

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 31

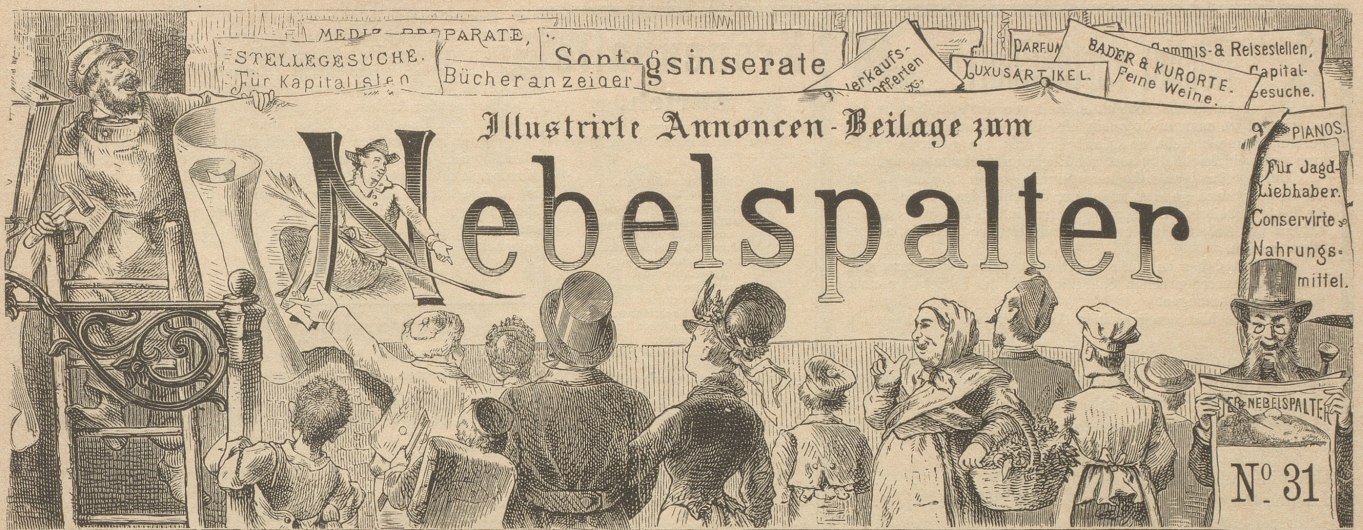
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche aufliegen und beachtet werden. Inseratenaufträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Seite 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Anskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich erteilt.

Ein militärfreier, solider Mann, der beste Zeugnisse über langjährige Dienstzeit in hier anzuweisen kann, sucht bleibende Stelle als

Herrschaftskutscher Haus- oder Gewerksknecht.

Auskunft erteilt Herr Reitlehrer Meiner, Meienplatz St. Jakob, Angerer Str. 11.

Eine Wein- und Spirituosenhandlung in Zürich sucht einen

Reisenden,

welcher in einem gleichen Geschäfte thätig gewesen, gute Zeugnisse vorweisen und Rantion leisten kann. Eintritt sofort. Offerten beliebe man unter Chiffre B 670 an die Annoncen-Expedition Orell Füssli & Co. in Zürich einzusenden. [670]

Ein in Hotels geübter Mann sucht eine Stelle

als Portier.

Derselbe spricht deutsch, französisch und englisch und stehen gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten sub Chiffre H. H. 650 an Orell Füssli & Co. in Zürich. [650]

Gesucht:

Eine

Kellnerin

in einen Badegasthof der deutschen Schweiz. Kenntnis der französischen Sprache notwendig. Offerten unter Chiffre O 631 Z befördern Orell Füssli & Co., Zürich. [631]

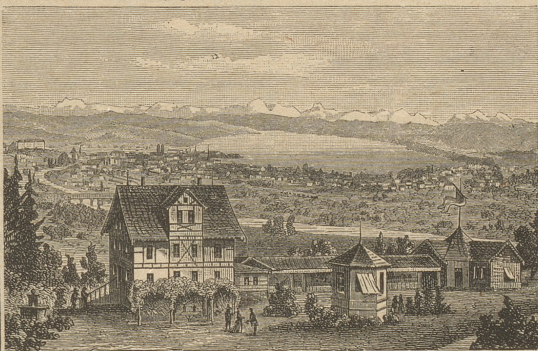
Dachpappen Dachlack, Holz-, cement etc. liefert billigst R. Bauert, Aussersihl-Zürich. Vertreter gesucht. [O. H. 2176]

[909e] **Photogr. Katalog gratis.** Für 1 Fr. **Zum Lachen.** 10 schöne Bilder. **Phot. Artist. Institut Aschaffenburg.**

Feinstes **Tafelolivöl,** **Feines Salatöl,** **Burgunderessig,** **Estragon-Essig,** **Cornichons,** **Capern, Oliven,** **Olives farcies,** **Mixed-Pikles,** **Picalilli,** **Sardines à l'huile,** **Thon, Anchois** empfiehlt bestens [1847] **C. Eggerling** 7 Münsterergasse 7, Zürich.

Waid bei Zürich

Prachtvolle Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Beliebter Ausflugspunkt für Vereine und Gesellschaften.



Vortreffliche Land- und ausgewählte Flaschenweine. Vorzügliche Küche. — Familien- und Gesellschaftenessen auf Bestellung. — Gute Stallungen für Pferde. — Neue gute Fahrstrasse zur Wirthschaft und nach Höngg. — Grosse Parkanlagen. Künstlerisch ausgeschmückter Pavillon.

H. Morf.

871]

Café-Restaurant Rüttschi

in der Nähe der Sihlbrücke **Selnaustrasse No. 44.**

Hiermit zeige meinen Freunden, Bekannten und einem geehrten Publikum an, dass ich mit heute mein neues Geschäft unter obiger Firma eröffnet habe und mich hiemit bestens empfehle. [914]

Zürich, 1. August 1881.

A. Rüttschi, früher zum Schwanen.

Nachfolger von G. C. Kessler & Cie. in **Esslingen a. N.**

(älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826) empfehlen hiemit ihre

moussirenden Weine

in längst anerkannt vorzüglicher Qualität; sie sind genau wie diejenigen der Champagne hergestellt und bieten bei weit billigerem Preise vollständigen Ersatz für die besseren französischen Marken. [883c]

Preismedaillen: 1838 **Stuttgart,** 1850 **Leipzig,** 1865 **Stettin,** 1866 **Stuttgart,** 1867 **Paris,** 1869 **Breslau,** 1869 **Altona,** 1871 **Ulm,** 1873 **Wien,** 1875 **Colmar,** 1876 **Philadelphia.**

Briefkasten der Redaktion.



5 Div. Leider kommen diese Gratulationen an die unrichtige Adresse; Schütze ist der „Nebelspalter“, zwar auch und hofft schon manchen guten Treffer im Vaterland zu haben und noch zu machen. Da man aber von Zürich aus nach Freiburg noch nicht „per Telephon“ schiessen kann, überlassen wir die Ehre gerne demjenigen, dem sie gebührt. — **Gera.** Mit Vergnügen entsprochen. — **A. J. i. Cal.** Der „Brillenarr“ ist reizend und hoffentlich hat Mephisto dieses zarte Gebilde im Auge gehabt, als er sagte: „Hätt' ich mir nicht die Flamme vorbehalten, ich hätte nichts Aparts für mich!“ — **M. S. i. P.** Wird mit dem nächsten Postzuge abgehen. — **Peter.** Antwort folgt morgen unter Couvert. — **L. i. Bsl.**

„Eine Magd mit guten Zeugnissen und christlicher Erziehung sucht eine Herrschaft gegen guten Lohn.“ Dass diese Magd nicht gleichzeitig sagt, wie viel sie der Herrschaft per Woche zahlt, wird wahrscheinlich die Zahl der Anmeldungen sehr beeinträchtigen. — **F. i. U.** In Zürich ist das Haus einer „alleinstehenden Wittwe nebst Zubehör“ zu verkaufen. Anmeldungen ohne die nöthigen Fonds und durch Agenten unnütz. — **J. R. P. i. Z.** Sehr ungeschicktes Citat, aber es lässt sich nichts machen dagegen. Das muss man eben singen und nicht lesen. — **C. G. i. S.** Eine sehr berechtigte Frage, welche jedoch am besten unter die „Stimmen aus dem Publikum“ in der Z. P. plazirt würde. — **Nemo.** Gewiss sollen Sie an uns einen Kampfgenossern finden, sofern Sie den Streit nicht auf das persönliche Gebiet hinüberdrängen und die nöthigen Beweise zur Hand sind. — **M. i. Zg.** Dieser Tage soll sich laut polizeiamtlicher Bekanntmachung am Rossberge ein Bär gezeigt haben, den man aber, trotzdem er Schafe und Rinder zerreisst, ohne vorherige Anzeige nicht schiessen darf. Das gäbe ein hübsches Bildchen: „Jä sou, d'r müed de Kerli z'erst abinde und de uf's Regierigsgebüü go e Zeig mache.“ Glauben Sie nicht, dass Hr. Landammann Hildebrand darüber „scher böß“ würde? — **Lerche.** Schon das letzte Mal geantwortet; alles und jedes Gute willkommen, sowohl für K, als N. — **St. i. W.** Das betr. Gedicht wurde von dem Autoren selbst eingesandt; Alles lesen können wir doch auch nicht. Ubrigens besten Dank. — **N. N.** Eine Nachkündigung, die natürlich diesem Herrn Erfinder alle Ehre macht. Lasst ihn „rollen.“ — **Spatz** muss hübsch im Korn sitzen, dass er die Adresse verschwätzt. — **P.** In vorletzter Nummer. — **? i. Z.** Ein tüchtiger Architekt wird Ihnen die gewünschte Auskunft geben können. — **Verschiedenen.** Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Vom Büchertisch.

Der Orient, von A. v. Schweiger-Lerchenfeld (A. Hartleben's Verlag in Wien. In 30 Lieferungen à 30 kr. 5. W. = 60 Pf.). Dieses vorzügliche, prächtig ausgestattete Werk ist bis zur 15. Lieferung gediehen, so dass das bisher Erschienene die Hälfte des umfangreich angelegten Buches repräsentirt. Wir lernen nun auch eine andere, als die hellenisch-classische Culturwelt kennen — die semitisch-moslemische, deren höchste Potenz bekanntlich die Kalifenherlichkeit (Fortsetzung auf folgender Seite).